

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach 35,15 ff

Höre gut zu. Der Herr sorgt für das Recht. Vor ihm sind alle gleich. Er ist nicht voreingenommen gegen den Armen, und wenn jemand Unrecht geschehen ist, hört er auf sein Gebet. Niemals überhört er den Hilferuf der Waisen oder die Klage einer Witwe.

Er sieht die Tränen, die über ihre Wangen laufen, und hört ihren Schrei, ihre Anklage gegen den, der die Tränen verursacht hat. Wer dem Herrn dient, so wie es vor ihm recht ist, der wird angenommen, und seine Bitten erreichen den Himmel.

Evangelium nach Lukas, 18, 9 ff

„Evangelium in leichter Sprache.“

Jesus erzählte einigen, die sich für untadelig hielten und auf andere herabsahen, folgende Geschichte:

»Zwei Männer gingen in den Tempel, um zu beten, ein Pharisäer und ein Zoll Einnehmer.

Der Pharisäer stellte sich ganz vorne hin und betete: 'Gott, ich danke dir, dass ich nicht so habgierig, unehrlich und verdorben bin wie die anderen Leute, zum Beispiel dieser Zoll Einnehmer. Ich faste zwei Tage in der Woche und gebe dir den zehnten Teil von allen meinen Einkünften!'

Der Zoll Einnehmer aber stand ganz hinten und getraute sich nicht einmal aufzublicken. Er schlug sich an die Brust und sagte: 'Gott, hab Erbarmen mit mir, ich bin ein sündiger Mensch!«

Jesus schloss seine Geschichte:

»**Ich sage euch, als der Zoll Einnehmer nach Hause ging, hatte Gott ihn angenommen, den anderen nicht.**

Meditation, zum Evangelium

Bild von JWJ

Moralische Litanei: „Wir werden ...

- **gerecht** durch gerechtes Handeln
- **wahrhaftig** durch Liebe zur Wahrheit
- **maßvoll** durch maßvolles Tun
- **menschlich** durch gelebte Menschlichkeit

- **tapfer** durch tapferes Verhalten
- **achtsam** durch größere Achtsamkeit



- **treu** durch beständige Treue
- **redlich** durch Offenheit und Ehrlichkeit
- **verlässlich** durch eine gerade Linie
- **solidarisch** durch ehrliches Mitleiden
- **offen** durch eindeutiges JA oder NEIN
- **christlich durch den Weg Jesu**

Die Litanei sehr gut ergänzt, aus dem Geist des EV, mit Gedanken von Joop Roeland (1931-2010):

„Die Kirche möge das Lächeln wieder lernen. Wir brauchen nicht so viele Mahnungen. Die Kirche sollte weniger Ängste haben, sondern mehr Vertrauen auf Menschen und wohl auch auf die Gnade Gottes. Bei Günter Grass heißt es, dass die Leute einmal gegen alle Ängste des Lebens das Pfeifen erfunden haben. Christen sollten das Pfeifen wieder anfangen.

Die Kirche sollte Kurse anbieten, wo man das Pfeifen wieder lernt, Schulungen in jene Sorgenlosigkeit, die uns Jesus empfiehlt, Einführungen in die Vergesslichkeit, wo alle Lebensverkrampfungen verabschiedet werden, Tagungen, wo das Sehen wieder gelernt wird und die Augen und das Herz sich wieder frei öffnen für Gutes und Schönes.“

Segen **Gott, segne unsere Augen**, damit wir die Einzigartigkeit aller deiner Geschöpfe wahrnehmen.

Segne unsere Ohren, damit wir gerade auch die leisen Töne, die Zwischentöne und das, was nicht gesagt wird, hören und verstehen.

Segne unsere Hände, damit wir behutsam sind im Umgang mit anderen und nicht verletzen.

Segne unseren Mund, damit wir deine froh machende Botschaft bezeugen und anderen Mut, Hoffnung und Zuversicht schenken.

Segne unser Herz, damit die Nöte unserer Mitmenschen und dieser Welt darin ein Echo finden.

Segne uns, um füreinander Segen zu sein. T

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Ich verbinde mich in Gedanken mit **Franziskus von Assisi**:
„**Deus meus et omnia**“ **Gott, mein alles, Dich bete ich an!**“ Meine
Hoffnung und Freude Du, meine Sicherheit und meine Ruh. Wer bist
Du, oh mein liebster Gott, wer bin ich, dass Du mich so sehr liebst?
Wer bist Du, so gnädig und mild, dass du mir Dein Leben gibst? ...
Aus dieser Zuversicht sind wir gerufen, die Worte des Evangelium
aufzunehmen und sie da, wo wir leben, dienen, arbeiten, lebendig
werden zu lassen, Christus den Menschen, denen wir begegnen
dürfen, sichtbar zu machen.

Auch mit **Charles de Foucauld**, der den größten Teil seines Lebens
bis zu seinem Tod, unter den Touareg in Algerien verbrachte:

„Ich bin nicht hier um zu bekehren, sondern um zu verstehen.“

Gebet von Sr. Laura Knäbel MMS)

Zukunft und Hoffnung willst du uns und deiner Kirche geben, wir aber
wohnen im Exil der Fremde.

Von dir dort hingepflanzt, beklagen wir den Verlust unserer Gewohnheiten.
Wie schwer tun sich unsere Augen und Ohren im Schauen und Hören
jenseits unserer Grenzen.

Du wirst nicht müde, deinen Menschen Prophetinnen und Propheten
in diesen Zeiten zu schicken, sie sprechen die Wahrheit in unbequemen
Worten.

Du wirst nicht müde, deinen Menschen den Sturm der Zeit um die Ohren
wehen zu lassen er zwingt festgefahrene Wege zu verlassen.

Du wirst nicht müde, deine Menschen an dein Heilswort zur rechten Zeit zu
erinnern, es nimmt nicht das Leid, doch es schenkt Neuanfang.

Zukunft und Hoffnung schenkst du uns auf dem steinigen Weg bergab
in die Tiefen unserer Menschlichkeit. Wo wir einander Gemeinschaft stiften
und uns das Leben gegenseitig erlauben, dort werden deine Zukunft und
Hoffnung in uns wohnen und uns von allen Grenzen auf deine Verheißung
hin befreien. (

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen
sind, in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Alle Anliegen
bringen wir im Gebet vor Gott. **Einen gesegneten 30. Sonntag i JK**, auch
im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de

30 Sonntag im Jahreskreis

Mit Blick auf die Menschen der EINEN WELT.



Ökumenisches Friedensgebet

Gütiger Gott, wir sehnen uns danach,
miteinander in Frieden zu leben.
Wenn Egoismus und Ungerechtigkeit
überhandnehmen, wenn Gewalt zwischen
Menschen ausbricht, wenn Versöhnung
nicht möglich erscheint, bist du es, der
uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Unterschiede in Sprache, Kultur oder Glauben uns vergessen
lassen, dass wir deine Geschöpfe sind und dass du uns die Schöpfung
als gemeinsame Heimat anvertraut hast, bist du es, der uns Hoffnung
auf Frieden schenkt.

Wenn Menschen gegen Menschen ausgespielt werden, wenn Macht
ausgenutzt wird, um andere auszubeuten, wenn Tatsachen verdreht
werden, um andere zu täuschen, bist du es, der uns Hoffnung auf
Frieden schenkt. Lehre uns, gerecht und fürsorglich miteinander
umzugehen und der Korruption zu widerstehen. Schenke uns mutige
Frauen und Männer, die die Wunden heilen, die Hass und Gewalt an
Leib und Seele hinterlassen. Lass uns die richtigen Worte, Gesten und
Mittel finden, um den Frieden zu fördern. In welcher Sprache wir dich
auch als „**Fürst des Friedens**“ bekennen, lass unsere Stimmen laut
vernehmbar sein gegen Gewalt und gegen Unrecht.

Amen.

Bild „Missio“.